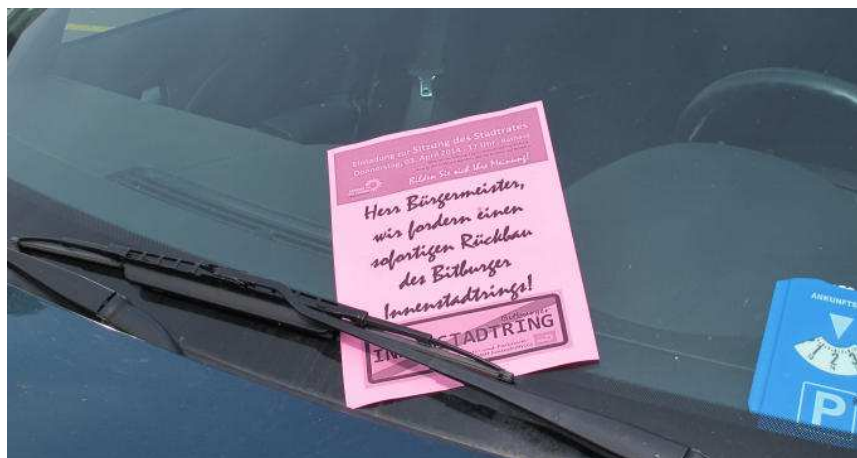


Datum: 01. April 2014

## Antrag gegen die Teststrecke

Barbara Cunietti

**Pünktlich zur Halbzeit des Experiments melden sich die Grünen: Sie fordern den sofortigen Rückbau des Bitburger Innenstadtrings und bringen dazu einen Antrag in den Stadtrat ein. Bis auf die SPD wollen die anderen Parteien den Test fortsetzen.**



Die Grünen protestieren mit einer Flyer-Aktion am Montag gegen den Innenstadtring. TV-Foto: Barbara Cunietti  
Bitburg. Jede Woche sind sie unterwegs: die Ring-Checker. Sie beobachten den Verkehr, reden mit Fußgängern, Auto- und Radfahrern, befragen die Geschäftsleute. "Das große Fazit des ersten Ringchecks von Bündnis 90/Die Grünen lautet: Der Innenstadtring schadet dem Bitburger Geschäftsleben - da hilft auch keine Imagewerbung", so steht es auf der Facebook-Seite der Stadtratsfraktion der Grünen. Nach einer Online-Petition mit über 2000 Unterschriften wollen die Grünen ihre Forderungen in den Stadtrat einbringen.

### Nachteile für Geschäftsleute

Ihr Antrag zum sofortigen Rückbau des Innenstadtrings steht nun auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Gremiums am Donnerstag, 3. April. "Im Stadtrat wird der Bürgermeister Stellung nehmen und die Angelegenheit mit den Mitgliedern diskutieren", sagt Werner Krämer von der Stadtverwaltung. "Ich freue mich sehr, dass das Thema im öffentlichen Teil der Sitzung diskutiert wird", sagt der Grüne Johannes Roß-Klein, "bestimmt kommen viele Zuhörer". Mit diesem Antrag wollen die Grünen einen Wunsch vieler Bürger erfüllen.

"Wir haben sehr viele Anfragen von Geschäftsleuten und Nicht-Autofahrern bekommen. Wir wollen zeigen, dass wir Bürgerbeteiligung ernst nehmen." Das Ziel einer Verbesserung des Verkehrsflusses durch den Ring sei für die Grünen weit verfehlt. In ihrem Antrag listen sie alle Gründe auf, warum der Innenstadtring nichts taugt und sogar dem Geschäftsleben der Kreisstadt schadet. "Vor allem bei großen Veranstaltungen wie Fastnacht oder dem Beda-Markt zeigt sich, dass der Ring nur problematisch ist", sagt Roß-Klein.

Die Straßen seien gefährlicher geworden: "Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Autos hat sich deutlich erhöht", schreiben die Grünen, "Radfahrer und Fußgänger sind eindeutige Verlierer". Für Roß-Klein ist es an der Bushaltestelle im Borenweg besonders schlimm. "Das Be- und Entladen wird zur Geduldsprobe, an der Bushaltestelle im Borenweg warten die Busse teilweise fünf Minuten mit eingeschalteter Warnblinkanlage und sorgen so für lange Warteschlangen und entnervte Autofahrer", beobachten die Ring-Checker.

Roß-Klein spricht auch von einer Verschandelung des Stadtbilds. "Der neu gestaltete Bereich der Römermauer gegenüber dem Eifelbräu ist durch die neuen Parkplätze noch kaum sichtbar", schreiben die Grünen. "Wir haben lange darum gekämpft, dass die Römermauer dort als Attraktion zur Geltung kommt und nun sieht man sie kaum", sagt Roß-Klein.

Ob der Antrag Erfolg im Stadtrat finden wird, weiß er nicht. Rein rechnerisch haben die Grünen keine Mehrheit. "Ich hoffe, dass einige ihren Verstand einschalten und verstehen, dass so ein Verkehrskonzept einfach nicht zu Bitburg passt", sagt Roß-Klein. Unterstützung bekommen die Grünen von der SPD, das kündigt Stephan Garçon an. Für CDU und Liste Streit geht es bei dem Antrag um Stimmenfang: "Es ist nur ein Wahlkampf-Gag", kommentiert Michael Ludwig (CDU). Rudolf Rinnen (Liste Streit) spricht von Wahlkampfaktik. Für Liste Streit, CDU und FBL soll eine Entscheidung über den Innenstadtring nach der Testphase und deren Ergebnissen getroffen werden. Hans-Jürgen Götte (FDP) stellt die Bürger in den Mittelpunkt: "Die Entscheidung um den Ring soll erst nach einer Bürgerbefragung fallen".